

RW 0809.12

Kein Fracking mit giftigen Chemikalien in NRW

Land bremst Euphorie der Erdgasförderer

DÜSSELDORF. Die nordrhein-westfälische Landesregierung schließt die Förderung von Erdgas mit giftigen Chemikalien aus. „Fracking mit giftigen Chemikalien wird es in NRW grundsätzlich nicht geben“, sagte NRW-Umweltminister Johannes Rimmel (Grüne) gestern in der Düsseldorf Staatskanzlei.

Gemeinsam mit Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) stellte Rimmel ein Risiko-Gutachten zum Fracking vor. Sie folgen damit den Empfehlungen des Gutachter-Konsortiums. Wie bereits berichtet, warnen die Gutachter vor möglichen Gefahren durch die bei der Gasförderung eingesetzten Chemikalien. Vor allem Auswirkungen auf das Grund- und Trinkwasser, aber auch die Entsorgung der Abwässer seien nicht geklärt. Diese Wissenslücken zu schließen, sei jetzt eine Aufgabe, „die wir im Dialog mit allen Beteiligten klären wollen“, sagte Wirtschaftsminister Duin. Denn: „Im Industrieland NRW können wir die Tür zum Vorkommen unkonventionellen Erdgases nicht zu-

schlagen.“ Viele Erkenntnisse über Bodenschätze und Bodenbeschaffenheit seien auch ohne Fracking zu gewinnen. Wissenschaftler und Unternehmen sollten die Gelegenheit bekommen, diese auch zu erkunden, so Duin. „Normale Bohrungen“ müssten möglich bleiben.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und die Bürgerinitiative „Gegen Gasbohren“ begrüßten die Haltung der Landesregierung, warnten jedoch: Dem Bürger werde schwer zu vermitteln sein, warum Probebohrungen erlaubt werden sollten, wenn eine spätere Förderung nach jetzigem Kenntnisstand wohl nicht genehmigungsfähig ist. „Wir bleiben bei unserer Forderung nach einem generellen Verbot“, so Dirk Jansen, Geschäftsleiter des NRW-BUND. „Das gilt auch für Probebohrungen.“ nick

.....
Bei uns im Internet:

Spezial Gasbohrungen in
NRW